

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** 178 (1905)  
**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Die Reklame.** Im allgemeinen Handelswesen ist der rascheste, bequemste und billigste Vermittler bei Nachfragen und Angeboten das Inserat, resp. die Annonce. — Reklame, welche den Verkehr fördert, die Konkurrenz und die Preisbildung beeinflusst, ist daher im allgemeinen Handel und der wirtschaftlichen Lage von großer Wichtigkeit. Ständige, zweckvolle Reklame ist die Seele und Feder jedes Fabrikanten, Kaufmanns, Industriellen und Geschäftes, ist der belebende Faktor im internationalen Handel. Wie, wo und wann man am erfolgreichsten und billigsten annonciert, kann man am besten bei der ältesten Annoncen-Expedition und Weltfirma Haasenstein & Vogler in St. Smier und Filialen erfahren, woselbst sämtliche Insertionen und Reklamen für Zeitungen und Kalender des Inlandes, wie auch des Auslandes, mit vorzüglicher Sachkenntnis, pünktlich, gewissenhaft und äußerst billig effektuiert werden. Insertionspläne, Kostenvoranschläge gratis.

## Briefkasten.

### Fragen an den „Sinkenden Bot“.

I. Ich kaufe alle Jahre Ihren Kalender, weil es unstreitig ist, daß die beste Planetenstellung darin zu finden ist, was eine sehr wichtige Sache ist. Jetzt möchte ich Sie noch fragen, was denn die goldene Zahl bedeute, der Mondzirkel, der Mondzeiger, der Sonnenzirkel, Zinszahl der Römer, der Sonntagsbuchstabe?

J. J. in St. F.

Antwort. 1. Sonnenzirkel und Sonntagsbuchstabe. Die 7 ersten Tage des Jahres werden mit A, B, C . . . bezeichnet. Der Buchstabe, der auf den ersten Sonntag fällt, ist der Sonntagsbuchstabe. Diese Sonntagsbuchstaben durchlaufen eine Periode von 28 Jahren. Die Zahl, welche angibt, welche Nummer ein gegebenes Jahr in dieser Periode hat, heißt der Sonnenzirkel.

2. Goldene Zahl und Epakte. Von einem Neumond bis zum nächsten sind es  $30\frac{1}{2}$  Tage, abwechselnd 30 und 31 Tage. Das Alter des Mondes ist die Zahl, welche angibt, der wievielte Tag seit dem letzten Neumond verflossen ist, der Tag des Neumondes als erster gerechnet. Die Epakte gibt das Alter des Mondes am 1. Januar an. Dieses wird nach bestimmten Regeln gerechnet und stimmt nicht immer mit dem astronomischen Alter überein. Die Epakte hat eine Periode von 19 Jahren. Die Zahl, welche angibt, welche Nummer ein gegebenes Jahr in dieser Periode hat, heißt die goldene Zahl.

3. Bei den alten Römern wurde alle 15 Jahre eine Steuerschätzung vorgenommen. Die Zahl, welche angibt, welche Nummer ein gegebenes Jahr in einer solchen, seither stets weitergeführten, Periode trägt, heißt die Römer Zinszahl oder Indiktion.

Alle diese Zahlen haben heute keinen Wert mehr und werden nur noch gewohnheitshalber in den Kalendern fortgeführt. Man brauchte sie früher zur Berechnung des Osterfestes, die jetzt viel einfacher gemacht wird.

Angaben über die Stellung der Planeten und des Mondes an jedem Tag des Jahres sind nur zu finden in folgenden 2 Werken: *Connaissance des temps*; Paris, Gauthier-Villars, Preis Fr. 5. *Berliner astronomisches Jahrbuch*, Berlin, Preis Fr. 16. Ohne besondere astronomische Kenntnisse sind sie jedoch nicht verständlich; sie enthalten lauter Zahlen. Der Kalendermann muß sich aus ihnen die Monatsstafeln mit großer Mühe zusammenstellen. Der „Sinkende Bot“ von Bern ist in dieser Beziehung der vollständigste Kalender, man kann aus ihm die Stellungen der Gestirne ziemlich genau für jeden Tag ersehen. Prof. R.

\* \* \*

II. Ist es angezeigt, den Kindern das Halten von Kaninchen zu gestatten, oder sollte man es ihnen im Interesse der Tiere verwehren? Ich frage das den „Sinkenden Bot“, weil er ganz unparteiisch ist und weil er mir und andern schon so oft und viel gute Räte erteilt hat. T. R., Landwirt.

Antwort. Jeder kleine Bub glaubt die Besorgung von Kaninchen zu verstehen. Man läßt ihm freie Hand; er kann es treiben, wie er will. Kaninchen haben ja so wenig Wert, was liegt daran?! — Und doch können so ein paar Kaninchen den Jungen zum Glück oder Unglück führen. Zum Unglück, wenn er sich angewöhnt, die Tiere nachlässig zu pflegen oder sie gar roh zu behandeln. Gebt acht! ein solcher Junge wird es mit anderen Tieren ebenso treiben, sich immer ärgere Rohheiten erlauben, nicht bloß gegen Tiere, sondern auch gegen Menschen, sich in allem unordentlich und unzuverlässig erweisen, moralisch und ökonomisch herunterkommen, bis er zuletzt — im Gefängnis sitzt. Umgekehrt können kleine Tiere, wie Kaninchen, in erheblichem Maße dazu dienen, Kinder zu tüchtigen, gewissenhaften Menschen heranzuziehen, wenn die Kinder mit deren Pflege beauftragt, dazu angeleitet und dabei beaufsichtigt werden, wenn ihnen Freude am Gedeihen der Pflanze beigebracht und ein materieller Lohn aus ihrer Beschäftigung zugewendet wird. Hier einige Winke!

Man halte die Kaninchen in einer nicht zu kleinen Kiste. Diese komme nicht direkt auf den Boden zu stehen, sondern werde auf Holzschleiter gestellt, etwas nach hinten geneigt, damit durch eine kleine Rinne im Kistenboden der Urin abfließen kann. Immer Sorge man für trockene, saubere Streu. In die Kiste soll Licht und Luft, aber ja nicht Zugluft dringen. Hund, Katzen, Ratten und Mäusen werde der Zutritt zu den Tieren unmöglich gemacht. Gesundes Futter (Küchen- und Gartenabfälle nebst Gras, Heu, Rüben, Tannenzweigen, gekochte Kartoffeln, Hafer, Weizen, Mais, Krüsch) und täglich frisches Wasser in sauberen Geschirren ist ihnen zu verabreichen. — Man hebe Kaninchen nie an den Ohren auf, sondern fasse sie mit der rechten Hand an der Nackenhaut, und mit der linken Hand stütze man ihren Bauch oder den Hinterteil. Will man sie schlachten, dann halte man die Hinterfüße in die Höhe und führe einen wuchtigen Schlag auf den Hinterkopf, nicht auf den Hals; dann erst schneide man die Halsadern durch. Dr. S. W.